

25. März:

Verkündigung des Herrn

Das Hochfest der Verkündigung des Herrn – im Volksmund auch als Mariae Verkündigung bekannt – bringt Weihnachten und Ostern ganz nahe zusammen; schließlich ist der Termin des Verkündigungsfestes genau nach dem Datum von Weihnachten berechnet: 9 Monate vor dem 25. Dezember begeht die Kirche das Fest der Ankündigung der Geburt Jesu. In den Lesungen der Liturgie dieses Christusfestes klingen deshalb Advent und Weihnachten in eigenartiger Weise noch nach. In der Ankündigung des Engels Gabriel an Maria wird ihr Sohn umschrieben: „Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben ... das Kind wird heilig und Sohn Gottes genannt werden.“ (Lukas 1,32-33.35). Solche und ähnliche Texte erklangen zuletzt auch in den adventlichen und gottesdienstlichen Gottesdiensten. Aus dem Alten Testament genommen, werden sie von Christen auf Jesus Christus, den Sohn Gottes und Marias, bezogen. In Jesus, der auch der Immanuel, der Gott-mit-uns, genannt werden kann, zeigt sich in besonderer Weise, was der Wille Gottes für die Menschen ist: ihr Heil, ihre Erlösung. Menschwerdung und Lebenshingabe Jesu, die ihr Ziel und ihre Vollendung in seiner Auferweckung durch Gott findet, gehören deshalb aufs engste zusammen; sie sind Zeichen der Liebe Gottes zu den Menschen. Die Theologie spricht hier von der Zusammengehörigkeit von Krippe und Kreuz; in der kirchlichen Kunst wird diese Verbindung oft aufgegriffen und ins Bild gebracht, wie hier das Beispiel des Künstlerpfarrers Sieger Köder (1925-2015) zeigt: Die Dachbalken des Stalles von Betlehem stellen das Kreuz gleich zweimal dar. Auf der Futterkrippe findet sich außerdem die Kreuzesinschrift INRI (*Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum* – Jesus von Nazaret, der König der Juden).



*Krippe und Kreuz –
aus dem gleichen Holz geschnitzt
In Armut geboren –
den Sklaventod am Kreuz gestorben
beides Thron des Königs aus Davids Geschlecht
aus der Niedrigkeit der Futterkrippe von Ochs und Esel
hin zur Erhöhung des Christ-Königs
über all dem erstrahlt der Stern von Betlehem
sein Licht mündet in den Glanz des Ostermorgens
und in das Aufstrahlen des Morgensterns,
der in Ewigkeit nicht untergeht
Zeichen der Liebe Gottes zu seiner Schöpfung*

Gabriele Zieroff